

Interview mit Stifter Dietmar Hopp zur Förderaktion Greifbares Glück – Menschen mit Demenz spielerisch aktivieren

Herr Hopp, warum haben Sie sich dazu entschieden, 100 Einrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar Tovertafel-Pakete zu spenden?

Das Leben für Menschen mit Demenz besteht aus mehr als Pflege. Es geht auch um Beschäftigung, Freude und Teilhabe am Leben. Eine Tovertafel bringt den Betroffenen, ihren Pflegenden und Angehörigen Spaß und fördert die Kommunikation. Außerdem sorgt sie für körperliche Aktivierung. Damit vereint die Aktion Greifbares Glück – Menschen mit Demenz spielerisch aktivieren wichtige Ziele meiner Stiftung: Bewegung, Begegnung und das Miteinander der Generationen.

In unserer Gesellschaft gibt es immer mehr ältere Menschen und Menschen, die unter Demenz leiden. Mit der Förderaktion möchten wir erreichen, dass möglichst viele von ihnen durch die Beschäftigung mit der Tovertafel wertvolle Glücksmomente erfahren können.

Was ist das Ziel der Förderaktion Greifbares Glück?

Primäres Ziel der Förderaktion ist die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz. Wir wollen sie aktivieren und zur Interaktion anregen. Wenn die Tovertafel ein Lächeln auf ihr Gesicht zaubert, ihnen einen Moment des Erkennens oder auch der Entspannung schenkt, haben wir unser Ziel erreicht.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an einer Tovertafel?

Die Tovertafel ist vielseitig einsetzbar: für Spaß und Lebensfreude, für Aktivierung oder zur Beruhigung. Die Spiele funktionieren intuitiv und haben nachweislich positive Auswirkungen auf die Lebensqualität.

Die Vorteile sind therapeutisch und wissenschaftlich bewiesen: Die Idee zur Tovertafel entstand im Rahmen einer Doktorarbeit an der TU Delft und der Universität Amsterdam. Seither wird sie ständig weiterentwickelt. Regelmäßige Studien zu Menschen mit Demenz, zu ihrer Pflegeumgebung und zur Wirkung der Tovertafel ermöglichen eine maßgeschneiderte Betreuung, die zur Zielgruppe passt.

Dank des Click-and-Ready-Systems ist die innovative Pflage-technologie außerdem leicht zu installieren, und das gewohnte Umfeld der Seniorinnen und Senioren bleibt erhalten. Das ist wichtig für ältere Menschen mit Demenz, um unnötige Unruhe und Überreizung zu vermeiden.

Was fasziniert Sie am meisten an Tovertafeln?

Es ist faszinierend zu sehen, wie demenzkranke Menschen, die im Alltag wenig Gefühlsregungen zeigen, durch die Beschäftigung mit der Tovertafel plötzlich herzlich lachen, sich unterhalten und an Erlebnisse und Erfahrungen erinnern. Sie haben dadurch wieder einen Anteil am Leben.

Wie hoch sind die Kosten der Förderaktion Greifbares Glück – Menschen mit Demenz spielerisch aktivieren?

Die Dietmar Hopp Stiftung stellt für die Förderaktion rund 1,3 Millionen Euro zur Verfügung.

Was ist der Grund dafür, dass die Dietmar Hopp Stiftung immer mal wieder eigene Förderaktionen initiiert?

In unserer vielseitigen Fördertätigkeit erfahren wir immer wieder von besonderen Innovationen und erkennen Bedarfe in der Gesellschaft. Daraus entstehen manchmal Ideen, um nachhaltigen Nutzen zu stiften. In der Vergangenheit hat meine Stiftung zum Beispiel mit der Aktion „Mädels vor, noch ein Tor“ den Mädchenfußball in der Region gestärkt, mit „Starke Weggefährten“ haben wir die wichtige Arbeit ehrenamtlicher Hospiz-Begleiter gewürdigt und 19 alla hopp!-Anlagen sorgen für Bewegung und Begegnung von Jung und Alt – um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit der neuen Förderaktion setzen wir mal wieder einen Schwerpunkt im sozialen Bereich. Die Idee zu Greifbares Glück hat verschiedene Ursprünge. Zum einen wird das Thema Demenz in unserer alternden Gesellschaft immer wichtiger. Aus Gesprächen und Besuchen in Senioreneinrichtungen wissen wir außerdem, wie wichtig es ist, sich neben der körperlichen Pflege vor allem um Geist und Seele der demenzkranken Menschen zu kümmern. Die innovative Technik der Tovertafel ist in diesem Bereich ein geeignetes Hilfsmittel für die Betreuungspersonen.

Ein weiterer Beweggrund für uns: Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen haben besonders unter der Corona-Pandemie gelitten. Gerade als soziale Kontakte für sie kaum möglich waren, haben wir umso mehr gesehen, wie wichtig der Austausch mit anderen Menschen ist. Die Tovertafel fördert das Miteinander. Nicht nur zwischen den Seniorinnen und Senioren untereinander und mit den Betreuungskräften: Die Beschäftigung damit kann auch die Kommunikation mit den Angehörigen und damit zwischen den Generationen unterstützen, zum Beispiel können Kinder spielerisch in Kontakt mit ihren demenzkranken Großeltern kommen.